



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1912

Gemeinde Suttrop

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)



Suttrop.

Die Gemeinde Suttrop ist 1677 ha groß und hat 1100 katholische Einwohner und 30 evangelische.²

Quellen und Litteratur:

Kirchenbücher seit 1591. — Pfarrchronik vom Jahre 1836.

Suttrop, ursprünglich filiale von Callenhardt,³ wurde um 1591 eine eigene Pfarre. Zu ihrer Errichtung, sowie zum Bau der Johanneskirche trugen besonders die von May und von Luerwald daselbst bei. Vor dieser Zeit war zu Suttrop eine auch im Liber valoris unter Callenhardt erwähnte Kapelle,⁴ deren Thurm aus romanischer Zeit noch heute steht. 1710 ist eine neue Kirche erbaut. Das Patronat stand den Adelligen zu Suttrop zu. 1740 wurde ein Primissariat gestiftet, das etwa 100 Jahre später zur Vikarie erhoben ist.

Im Besitze des adeligen Gutes zu Suttrop war ursprünglich eine Familie gleichen Namens, auch Söchtrop oder Suchtrop genannt, darauf der Reihe nach: von Luerwald (seit 1522 erwähnt), von May, von Hösch (1755), von Halberg (1790), von Weichs (1823), von Fürstenberg-Körtlinghausen. Graf von Halberg legte auch das Hüttenwerk, jetzt „Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke“ zu Suttrop an. Die Eisengruben bei Suttrop und Warstein sind alt. Ein Schneidewerk daselbst war ein Lehen der Grafen von Arnberg, welche die Ritter von Suttrop damit belehnten. 1364 belehnte Graf Gottfried IV. den Johann von Hüffelheim.⁵

Auch das Gut Stötenburg (Steufenburg), Stammsitz der in Warstein und Umgegend begüterten Ritter von Stöter, liegt auf Suttroper Gebiet. Seit dem 14. Jahrhundert war die Familie von Luerwald in dessen Besitze, 1448 kauft es Johann von Hangleben, 1614 kam es an von Westrem und 1645 durch Kauf an von Weichs. Jetzt ist das seit dem 17. Jahrhundert mit Körtlinghausen vereinigte Gut im Besitze der von Fürstenberg. Gleichfalls mit Körtlinghausen vereinigt ist die nördlich von Suttrop gelegene Bonenburg, die Dietrich von Luerwald 1396 von Godart von Meschede angekauft hatte.⁶ Den Suttroper Zehnten trugen die von Döbber und von Berninghausen von den Grafen von Arnberg zu Lehen.⁷

¹ S aus einem Gebetbuche des Schlosses Körtlinghausen. (Siehe Seite 14 und Tafel 18.)

² Dazu kommen die Eingesehnen der paritätischen Provinzial-Heilanstalt.

³ 1371 wird Suttrop urkundlich als „in parochia Calenhardt“ gelegen aufgeführt (Seibertz, Urkunden 795, Seite 525). Auch Notizen im Pfarrarchiv zu Callenhardt lassen auf die frühere Zugehörigkeit schließen.

⁴ Siehe Seite 5.

⁵ Bender, Geschichte der Stadt Warstein, Seite 105 ff. — Bender, Geschichte der Stadt Rüden, Seite 104.

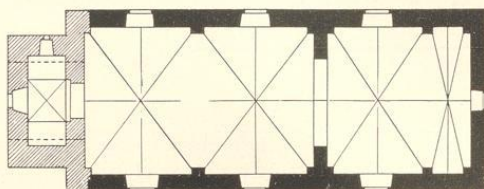
⁶ Vergl. über die genannten Güter: Pfarrarchiv Suttrop und Callenhardt. — Bender, Warstein, Seite 31, 23.

⁷ Blätter zur näheren Kunde Westfalens V, Seite 24 f. — Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Act. 116.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Suttrop.

Dorf Suttrop.

25 Kilometer südlich von Lippstadt.

Kirche,¹ katholisch, romanisch, Renaissance,

1 : 400

einschiffig, zweijochig. Chor zweijochig, gerade geschlossen. Westbau,² romanisch, mit Westthurm und seitlichen Anbauten.

Tonnen mit Stichkappen auf Wand- und Eckpfeilern im Schiff und Chor. Kreuzgewölbe im Thurm mit Graten. Triumphbogen spitzbogig.

Fenster und Schallöffnungen rundbogig.

Eingang an der Westseite rundbogig; an der Südseite rundbogig mit Pfeilereinfassung, Verdachung und Inschrift von 1710.

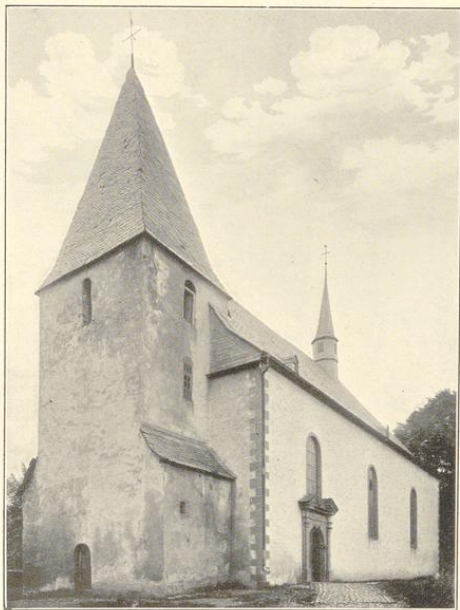
Altäre, Renaissance (Barock und Rokoko), mit Säulenaufbauten. (Abbildungen Tafel 105.)

¹ 1907 nach Westen erweitert. Westbau abgebrochen.

² Vergleiche: Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land, Seite 88.



Siehe Nachträge: Lippstadt, Sammlung Mumme, Seite 148.



1.



Clichés von J. Bruckmann A. G., München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1906 und 1909.

Kirche:

1. Südwestansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

